

**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Münster**



Ratsantrag

22.10.2012

Münzstr. 15
48143 Münster
Telefon: 0251/ 45 314
Fax: 0251/ 511 750
spdfrak@muenster.de
www.spd-muenster.de

Neue Chancen für die außerschulische Bildung: Perspektiven für die Volkshochschule und die musikalische Bildung in Münster

Der Rat der Stadt möge beschließen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, im Rahmen der Neukonzeption der Arbeit der Volkshochschule folgende Aspekte zu prüfen und in einem Gesamtkonzept zur Zukunft der außerschulischen Bildung den politischen Gremien die Ergebnisse der Prüfung zur Beratung vorzulegen:

- Es soll geprüft werden, inwiefern sich durch eine Zusammenführung der Organisationseinheiten von Westfälischer Schule für Musik und Volkshochschule als selbstständige Einheit außerhalb des Amtes für Schule und Weiterbildung sinnvolle Kooperationsmöglichkeiten und Synergien ergeben können – insbesondere im Verwaltungsbereich beider Einheiten. Dabei sollen andere Städte, in denen Musikschule und Volkshochschule unter einem Dach geführt werden, als Vergleich herangezogen werden.
- Es soll geprüft werden, ob im Rahmen der Suche nach einem neuen und geeigneten Standort für die Unterbringung der VHS eine Lösung gefunden werden kann, bei der ein zentral und innenstadtnah gelegenes Grundstück (wie z.B. an der Herwarthstraße oder am Hörster Parkplatz oder einem anderen geeigneten Standort) für einen Neubau genutzt werden kann. Dabei soll insbesondere geprüft werden, ob eine Zusammenführung von bisher getrennt und z.T. extern in Anmietungen untergebrachten bildungsbezogenen Einrichtungen wie VHS, Westfälische Schule für Musik und Schulpsychologie zu Einsparungen im Bereich des Flächenverbrauchs führen kann und ob durch einen Verkauf dann nicht mehr benötigter Immobilien eine Refinanzierung eines Neubaus erreicht werden kann. Die Verwaltung wird gleichzeitig gebeten, zur Möglichkeit eventuell notwendig werdender Zwischenlösungen bis zur Fertigstellung eines Neubaus Stellung zu nehmen.
- Es soll geprüft werden, wie die Arbeit der VHS inhaltlich weiterentwickelt und das Profil der VHS als Träger wichtiger Bildungsarbeit weiter geschärft werden kann. Dabei soll insbesondere die Möglichkeit geprüft werden, wie die VHS zu einer Lotsin im Hinblick auf das vielfältige Angebot beruflicher Qualifizierungsangebote in Münster entwickelt werden kann und wie die Aufgaben der VHS im Bereich der Qualifizierung von Erwerbslosen im Auftrag des Jobcenters dauerhaft gesichert werden können. Der Ausbau des drittmittelfinanzierten Projektbereiches zu einem Kernarbeitsbereich der VHS, insbesondere im Hinblick auf Mittel aus dem Sozialfonds der Europäischen Union und aus Fördermitteln öffentlicher und privater Einrichtungen, soll dabei in den

nächsten Jahren vor allem für dieses Themenfeld im Mittelpunkt stehen. Der Projektbereich soll zu einem inhaltlichen und konzeptionellen Motor der VHS ausgestaltet werden, der nicht nur Synergieeffekte mit anderen Bereichen schafft, sondern auch inhaltliche Impulse für den neuen Schwerpunkt der VHS ausstrahlt : Die VHS soll weiterentwickelt werden zu einem Träger, der vor allem Menschen mit Bildungsbenachteiligungen hilft, diese abzubauen, ihnen mit eigenen Angeboten hilft, diese auszugleichen, und sie gleichzeitig als Lotsin vermittelt in Angebote Dritter. Dabei soll insbesondere auch dargestellt werden, wie dies auch dezentral in den einzelnen Stadtteilen geschehen kann.

- Es soll geprüft werden, inwieweit die Arbeit der Volkshochschule im Bereich der Qualifizierung von Menschen mit Migrationserfahrungen und im Bereich der Anerkennung von deren erworbenen Qualifikationen und den entsprechenden Zertifikaten ausgebaut werden kann, so dass die VHS zu einer zentralen Anlaufstelle wird, um erworbene Qualifikationen in solche umzusetzen, die im Arbeitsmarkt in Münster erfolgversprechend eingesetzt werden können. Dabei soll auch geprüft werden, inwiefern die Neuausrichtung der künftigen VHS-Arbeit verknüpft werden kann mit der Etablierung der Kommunalen Integrationszentren (KIZ), und wie hier die Arbeit koordiniert werden kann.
- Es soll geprüft werden, inwieweit die Transparenz in der Bildungsarbeit der VHS auch auf Seiten der politischen und verwaltungsseitigen Steuerung verbessert werden kann, indem etwa den einzelnen Fachbereichen feste Budgets zugewiesen werden, so dass eine Nachjustierung des neuen VHS-Konzepts auch über Haushaltsentscheidungen möglich wird.

Begründung:

Die derzeitige Situation der Volkshochschule bietet nach dem Ausscheiden der langjährigen Leiterin und mit der Notwendigkeit einer Neuordnung der Raumsituation die Chance, neue Entwicklungsperspektiven für eine Einrichtung zu schaffen, die wie keine andere im letzten Jahrzehnt unter einer verfehlten Kürzungs- und Streichungspolitik gelitten hat.

Die VHS ist derzeit nicht adäquat untergebracht. Die derzeitigen Räumlichkeiten sind in einem schlechten Zustand, darüber hinaus sind sie von ihrem Zuschnitt her wenig geeignet für eine angemessene Bildungsarbeit. In den letzten Jahren waren innerhalb der Stadt Münster stets die Vermieterinteressen der WBI von höherem Gewicht als die Mieterinteressen der VHS. Angesichts der Tatsache, dass die Immobilienlasten, die den Haushalt der VHS belasten, durch die drastische Mieterhöhung von rund 250.000 € noch einmal angestiegen sind, ist es erforderlich, vor einer Verlängerung des suboptimalen Mietverhältnisses bei der WBI ernsthaft Alternativen zu prüfen und dabei insbesondere auch die Chancen zu einer Reduzierung des Flächenverbrauchs durch Zusammenführung mit anderen Bildungseinrichtungen zu prüfen. Dabei bietet sich jenseits des von der Verwaltung im Konsolidierungsprogramm angedachten Modells der Zusammenlegung von VHS und Villa ten Hompel vor allem eine Fusion oder räumliche Zusammenlegung mit der Westfälischen Schule für Musik an – solche Modelle werden seit Jahren in anderen Städten erfolgreich praktiziert. Insbesondere im Verwaltungsbereich können sich hier beträchtliche Synergieeffekte ergeben. Vor diesem Hintergrund sollte vor einer allzu schnellen Fortschreibung des Status quo die Chance zu einer grundlegenden Neuausrichtung der außerschulischen Bildungsarbeit genutzt werden.

Die Neuordnung der Raumsituation muss einhergehen mit einer stärkeren Profilierung der VHS als Bildungsträger. Von Bedeutung dabei ist vor allem, dass die VHS zu einer klareren Zielgruppenorientierung kommt. Es bietet sich dabei an, die VHS vor allem mit solchen Bildungs- und Beratungsangeboten zu profilieren, die sich an Menschen mit Bildungsdefiziten und problematischen Bildungsbiographien richtet. Die VHS kann dabei eine

Lotsenfunktion wahrnehmen auch zu wichtigen Angeboten Dritter, sollte aber darüber hinaus bisherigen Tätigkeiten (z.B. Alphabetisierung, Deutsch als Fremdsprache...) zu einem eigenen Aufgabenschwerpunkt weiterentwickeln. Dabei bietet sich die Chance, die VHS zu einem Bildungsträger zu entwickeln, der hier zentrale stadtgesellschaftliche Aufgaben wahrnimmt und eine Mittlerfunktion innerhalb des vielfältigen Bildungssektors in Münster ausübt. Dabei soll insbesondere der Bereich der Akquise von Projektmitteln Dritter deutlich ausgebaut werden. Perspektivisch kann sich daraus eine Reduzierung der Abhängigkeit der VHS von städtischen Zuschüssen und eine bessere Ausnutzung vorhandener Infrastruktur ergeben.

Holger Wigger
Dr. Michael Jung
Dr. Fritz Baur
Thomas Fastermann
Philipp Gabriel
Beanka Ganser
Anne Hakenes

Ralf Hubert
Mathias Kersting
Marianne Koch
Thorsten Kornblum
Gaby Kubig-Steltig
Doris Lammert
Robert von Olberg

Kurt Pölling
Friedhelm Schade
Anne Schule Wintzler
Petra Seyfferth
Beate Vilhjalmsson
Maria Winkel